Die Murmeltiere der Sektion berichten:

Im Februar unternahmen wir eine Skiwanderung mit Langlaufski vom Schluchsee über Faulenfürst nach Balzhausen und zurück. Dazu benutzten wir zum Teil die präparierten Loipen, zum Teil ging es aber auch querfeldein durch tiefen Neuschnee bei herrlichem Winterwetter. Von unseren 15 Mitgliedern nahmen 8 teil. Bereits im März bei unserer nächsten Wanderung haben wir uns verdoppelt und eine neue Gruppe für solche im Alter von 6 - 10 Jahren, die Jugend K, in's Leben gerufen. Diese Gruppe wird von Frl. Felicitas Mierswa geleitet. Per Zeitungsannonce suchten wir 6 - 10-jährige, es kamen aber auch 10 - 14-jährige. Somit verdoppelte sich auch die Jugend I.

Die erste gemeinsame Wanderung der drei Jugendgruppen führte von Thalheim/Kanton Aargau zur Gisliflue. Dabei benutzte die Jugend K und I den direkten Weg und suchte dabei an einem Hang noch Fossilien, seltene Bäume und Pflanzen. Ausgerechnet dabei klopfte sich ein Vater (erfahrener Mineraloge und Steinleklopfer) auf den Daumen. Die Jugend II aber erstieg auf der gegenüberliegenden Seite die Burgruine Schenkenberg (631 m). Hier wurden die mitgenommenen Karten und Bussolen verteilt und der weitere Weg nach vorgegebenen Koordinaten festgelegt. Dann ging es steil bergab durch unwegsames Gelände, über Felder und durch Wald hinauf zur Gisliflue (772 m). Zur Mittagsrast waren dann alle Gruppen wieder vereint und die Zeit verging im Flug bei Spiel, Fossiliensuche und herrlichem Sonnenschein.

Im April unternahmen wir von der Jugend I eine Wanderung über den Lägerengrat mit leichten Kletterübungen an der Hochwacht. Währenddessen vollbrachte die Jugend K entlang der Nordseite des Lägeren ihre erste Alleinwanderung von Baden zur Hochwacht. Gemeinsam ging es dann auf der Südseite zurück nach Baden. Leider zeigte sich der Wettergott nicht von seiner besten Seite, und wir froren trotz guter Ausrüstung zum Teil ganz erbärmlich. Die Jugend II ging im April zum Klettern an den Raimeux-Grat und lernte hier zum ersten Mal die Unkameradschaftlichkeit und Rücksichtslosigkeit anderer Klettergruppen kennen. "Fair play" gegenüber Kletteranfängern gilt scheinbar nicht am Raimeux.

Vom 1. - 3. Mai wollten wir eine offene Jugendwanderung bzw. -freizeit auf der Jugendburg Rotberg bei Basel abhalten, bekamen aber eine Absage und fuhren daher mit der SBB nach Schwyz und zum Stoos. Dabei besuchten wir am 1.5. noch die Höllochhöhle

im Muotatal. Anschliessend ging es von Ried aus zu Fuss auf den Stoos, denn die Bahn war wegen einer Revision gesperrt. Leider war auf dem Stoos das Wetter sehr schlecht. Nebel, Regen und Neuschnee erlaubten keine grösseren Wanderungen. Dafür wurden viele Spiele gemacht, einige Theaterstücke entworfen, ein Malwettbewerb veranstaltet und mehrere ernste Gruppengespräche geführt. Ende Mai machte die Jugend I bei strahlendem Sonnenschein zusammen mit der Jugend K eine Schwarzwaldwanderung von Menzenschwand über die Farnwitte zum Zweiseenblick, Caritasheim wieder nach Menzenschwand. Dabei wurde von der Jugend I das Hochmoor beim Zweiseenblick untersucht und am Hochkopf beim Caritasheim noch leichte Kletterübungen gemacht, während die Jugend K sich mit Spielen die Zeit vertrieb. Unterwegs mussten noch Blätter und Rinden von verschiedenen Pflanzen und Bäumen gesammelt werden.

Mitte Juni wollte die Jugend I und II die erste Gebirgstour dieses Jahres zum Selun/Churfirsten (2204 m) unternehmen. Dabei ging so ziemlich alles daneben. Schon das Wetter erwies sich mit Regen, Nebel, Hagel und Gewitter als äusserst schlecht. Dazu verfehlten wir im Nebel noch den Normalanstieg und gelangten über die aufgelassene Alp Weglosen auf den Weg zum Leistchamm. Ca. 300 m unter dem Gipfel musste dann die Tour wegen Gewitter und dichtem Nebel abgebrochen werden. Über die Alp Chalberberg und über die Obere und Untere Selunalpe wurde dann völlig durchnässt der Rückzug angetreten. - Ende Juni gingen wir als die Jugend K mit dem Esel Burri auf eine grosse Märchenwanderung durch den Grand Canyon. Mit der Postkutsche (Bus) ging es zunächst nach Höchenschwand und zum Kinderspielplatz am Steineren Kreuz. Dort erwartete uns der Esel Burri und führte uns auf dem Felsenweg (Grand Canyon) zur Fohrenbachmühle und wieder hinauf nach Waldhaus zur Postkutsche.

Vom 16. - 22. August unternahmen wir von der Jugend II einen Kletterkurs im Alpsteingebiet unter der Leitung von Sigi Gruber vom Ausbildungsreferat des DAV in München und Hermann Stoll von der Sektion Hochrhein. Unser Standquartier war auf der Thierwishütte. Schon die Anfahrt begann mit enormen Hindernissen. Bereits in Waldshut am Zoll musste an einem PKW mittels Kaugummi der Kühler abgedichtet werden. Bei dem zum Gepäcktransport eingesetzten VW-Kombi ging kurz nach Griessen die Benzinpumpe entzwei und musste ersetzt werden. Trotzdem waren wir am frühen Nachmittag auf der Hütte. Gegen Abend kam dann

unser Bergführer mit seinem Sohn und schlussendlich auch unsere Susi eigens aus dem Ötztal angereist. Noch am Abend wurde die Kletterausrüstung der Gruppe kontrolliert und für sehr gute befunden. Am anderen Morgen begann dann der Ernst des Lebens. Schon am ersten Tag musste ein 40 m langer Quergang am Seil hangelnd überwunden werden. Dabei gab es die ersten Kratzer und zerrissenen Hosen. Besorgt schaute Herr Mierswa am Abend auf den rapid abnehmenden Vorrat an Heftpflaster. Daher stammt auch das Zitat von Christel: "Ich wasch' und wasch' meine Beine, aber die wollen nicht sauber werden. Da stelle ich fest, dass alles blaue Flecke sind". Es folgten noch drei herrliche, hochsommerliche Tage mit Bilderbuchwetter, an denen das Abseilen, das Bergen von Verletzten, das Hakenschlagen und das Sanduhrsuchen geübt wurde. Da meinte Frank: "Ich stecke jetzt 5 DM in einen Schlitz, dafür kommt dann eine Sanduhr heraus". Doch bereits am Donnerstag abend verschlechterte sich das Wetter zusehends und eine geplante Besteigung des Säntisgipfel auf einer selber entworfenen Kletterroute musste wegen Nebel und einsetzendem Schneeregen abgebrochen werden. Der Rückzug erfolgte durch die grosse Rinne hinunter zur Stütze II. Der Freitag wurde, bedingt durch schlechtes Wetter, ein Hüttentag. Da wurde eben theoretischer Unterricht erteilt, Flaschenzüge gebaut und Mannöverkritik betrieben. Der Samstag bescherte uns dann noch einen sehr schönen, aber kalten Sommertag bei Temperaturen um - 6° C. Nach der Verabschiedung von Sigi Gruber unternahmen wir noch den Aufstieg zum Säntisgipfel über die Girenspitze und Blauschneelücke; teilweise hatte es Neuschnee und Blankeis in den Stufen. Am Nachmittag hiess es dann Abschiednehmen von der gastlichen Thierwieshütte und dem freundlichen Hüttenwirtspaar Keimer. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich Dank gesagt für die überaus grosse Gastfreundschaft, die wir auf ihrer Hütte erleben durften. Wohlbehalten und ohne Autopanne erreichten wir am Abend wieder Waldshut.

Am 19./20. September fuhren wir, die Jugend I und II, bei Regen mit der SBB nach Grindelwald. Unser Ziel war die Weberhütte am Faulhornweg zur Schynigenplatte. Doch bereits bei der Auffahrt zum First riss das Wetter auf und gab uns den Blick zu Eiger und Wetterhorn frei. Der Faulhorngipfel wurde im dichten Nebel erklommen. Wir übernachteten auf der kleinen Weberhütte, und der nächste Morgen bescherte uns eine fantastische Fern-

sicht über die Berner Eisriesen. Auf dem Weg zur Schynigenplatte wurden noch ein paar Kletterübungen gemacht. Mit der Bahn ging es wieder hinab nach Wilderswil und mit der SBB zurück nach Koblenz. - Die für September geplante Wanderung zum Buochserhorn und die Anfang Oktober vorgesehene Wanderung zum Zindlenspitz mussten wegen schlechtem Wetter ausfallen. Dafür wurde eine Wanderung von Aarburg über den Born nach Olten und zurück über Säli und Ruine Alt-Wartburg nach Aarburg bei schönstem Herbstwetter unternommen. - Im November fuhren wir von der Jugend K und I in das Spielzeugmuseum nach Basel und anschliessend besichtigten wir die Burg Rötteln oberhalb Lörrach. Auch hier hatten wir nochmals herrliches Wetter.

Vom 27. - 29.11. erlebten wir von der Jugend II einen neuen Höhepunkt unseres Gruppenlebens. Mit der DB fuhren wir auf Einladung nach Tübingen zum Bundesjugendleitertag des DAV. Hier durften wir unsere kabarettistischen Fähigkeiten am Abend unter dem tosenden Beifall der anwesenden 250 - 300 Jugendleiter und des Hauptvereinsvorstandes aus München als "Schlämpe vom DAV" unter Beweis stellen. In selbstverfassten Sketchen und Liedern über die Gepflogenheiten des DAV, sein Hüttenkonzept und die Machenschaften im Himalaya wurden von uns zusammen mit dem nicht vorhandenen Umweltschutz aufs Korn genommen. Der Beifall war so gross, dass wir spontan vom Umweltschutzreferenten des DAV zur Umweltschutztagung 1982 nach Würzburg eingeladen wurden.

Doch auch die Mitarbeit in den einzelnen Ausschüssen des Bundesjugendleitertages brachte für uns zum Teil ganz neue Erkenntnisse und Erlebnisse. Dabei wurde einigen von uns erst bewusst, in welcher Krise die heutige Jugend, besonders in den Großstädten, steckt.

Den Abschluss unseres diesjährigen Wanderjahres brachte wie gewohnt ein Elternnachmittag am 12. Dezember in Waldshut. Die Eltern und der Sektionsvorstand waren eingeladen. Bei Gesang, Spiel, Kabarett, Dias und bei Kaffe mit Kuchen hielten wir Rückschau auf das vergangene Wanderjahr.

Was sonst noch geschah: Mit der Jugend K wurden 16, mit der Jugend I 19 und mit der Jugend II 20 Gruppenstunden abgehalten. Im Stadtjugendring Waldshut nahmen wir an 5 Sitzungen teil und beteiligten uns am Stadtfest "Hallo Nachbar". Seit dem 14.11. sind wir auch als DAV-Jugend vertreten im Kreisjugendring.

Ausserdem nahmen die beiden Jugendführer, Herr und Frl. Mierswa, an vier Fortbildungsveranstaltungen der DAV-Landesjugendleitung teil. Frl. Mierswa absolvierte dazu den vorgeschriebenen 7-tägigen Grundausbildungskurs nach den Richtlinien des DAV und steht nun der Sektionsjugend als vollwertige Jugendleiterin zur Verfügung. (NB: Nachahmer werden noch angenommen). Ausserdem hat der Sektionsvorstand in seiner letzten Vorstandssitzung dieses Jahr die vom Hauptverband in Siegen beschlossene Jugendordnung und Jugendsatzung als bindend für unsere Jugendgruppen anerkannt und beschlossen. Damit wurden die wichtigsten Grundforderungen für eine eigenständige, förderungswürdige Vereinsjugendarbeit erfüllt.

Im Auftrag der Murmeltiere:
Norbert und Felicitas Mierswa